



Römisch-Germanisches MUSEUM Haltern am See

Das Römisch-Germanische Museum liegt an dem Kardinal - Graf - von - Galen - Platz neben dem neuen Markt und ist im ehemaligen Verwaltungsgebäude „Alte Post“ untergebracht.

Besuchszeiten:

An Wochentagen: von 8—13 Uhr und von 14—18 Uhr
An Sonntagen: von 9—13 Uhr und von 14—18 Uhr

Eintrittspreise:

| | | |
|-------------------------------|---------|---------|
| Erwachsene | à Pers. | 0,50 DM |
| Erwachsene (5—9 Pers.) | à Pers. | 0,40 DM |
| Erwachsene (10 u. mehr Pers.) | à Pers. | 0,30 DM |
| Jugendl. ab 16 Jahren | à Pers. | 0,20 DM |
| Jugendl. unter 16 Jahren | à Pers. | 0,10 DM |

Führungen für größere Gruppen und Schulen werden bei Voranmeldung gestellt.

Briefanschrift: Museum — Stadtverwaltung Haltern

Telefon: 2275 — Stadt Haltern

Herausgeber: Stadtverwaltung Haltern

Geschichte der römischen Invasion in Germanien

Nach wiederholten Einfällen germanischer Stämme in das linksrheinische Gebiet beliehlt Kaiser Augustus im Jahre 12 v. Chr. seinem Stiefsohn Drusus die Unterwerfung Germaniens. Auf seinen Zügen zur Weser erbaut Drusus das Kastell auf dem Annaberg, den Schiffsanlegeplatz an dem alten Lippebett, wahrscheinlich die älteste Form des Uferkastells, vor allem aber das Feldlager mit seinen großen Ausmaßen, das aber kein fester Stützpunkt ist. Nach seinem frühen Tode errichtet sein Nachfolger Tiberius über ein Jahrzehnt später das Hauptlager und die endgültige Form des Uferkastells. Statthalter Varus, einer der Nachfolger des Tiberius, wird im Jahre 9 n. Chr. in der Schlacht im Teutoburger Walde von den Germanen unter Arminius vernichtend geschlagen. Spätere Rachefeldzüge des Germanikus verlaufen erfolglos. Im Jahre 16 n. Chr. verlassen die Römer endgültig das rechtsrheinische Gebiet.

Geschichte der römischen Ausgrabungen bei Haltern

1838 findet Major Schmidt, ein Generalstabsoffizier, bei der Erforschung der römischen Heeresstraßen an der Lippe das Kastell auf dem Annaberg. Die Fundplätze werden später durch einen Steinbruch vernichtet.

1899 Wiederaufnahme der Ausgrabungsarbeiten auf dem Annaberg durch Geheimrat Schuchhardt, Hannover. San. Rat Dr. Conrads, Haltern, erwirkt durch neue Scherbenfunde bei dem Generalsekretär des Archäologischen Instituts, Berlin, Professor Dr. Conze, die weitgehende Unterstützung der Ausgrabungsarbeiten. Es wird bald der

Schiffsanlegeplatz am alten Lippebett aufgedeckt. Ausgräber sind Professor Dr. Koepp und Archivdirektor Dr. Philipp, beide aus Münster.

1901 Aufdeckung des Uferkastells durch Prof. Dr. Koepp. Im gleichen Jahre beginnen die Ausgrabungen nördlich der Weseler Straße im Gelände des Großen Feldlagers und des Hauptlagers, die in der Folge nur in Notzeiten unterbrochen werden und auch heute noch nicht abgeschlossen sind. Ausgräber waren außer den bereits genannten u. a. Prof. Dr. Dragendorf, Oberstleutnant a. D. Dahm, Prof. Krüger, Baurat Schmedding, Museumsdir. Dr. Albrecht und Prof. Dr. Stieren, der heute noch die Ausgrabungen maßgebend leitet.

- 1907/08 Erbauung des Römisch-germanischen Museums
- 1945 Zerstörung des Museums durch Sprengbomben.
- 1954 Neueinrichtung des Museums.
Ein neuer großer Museumsbau ist geplant.

Führer durch das ehemalige Römisch-Germanische Museum Haltern (1954)

Digitalisiert durch den Verein für Altertumskunde und Heimatpflege Haltern am See e.V.

Literatur:

- Mitteilungen der Altertumskommission für Westfalen Bd. 1 bis 7.
- Koepf — „Die Römerlager bei Haltern“ — Führer durch das Ausgrabungsgelände — Haltern 1922.
- derselbe — „Die Römer in Deutschland“ — Bielefeld und Leipzig — 1912.
- derselbe — „Ueber die römische Niederlassung bei Haltern an der Lippe“ — Münster 1901.
- Schuchhardt — „Vorgeschichte von Deutschland“ — Münster und Berlin 1934.
- derselbe — „Aliso“ — Führer durch die Ausgrabungen bei Haltern — 1902.
- Dahm — „Die Römerbefestigung Aliso“ — Universum XVIII 1902.
- Cramer — „Germanen und Römer“ — Gebhardt's Handbuch der deutschen Geschichte — Bd. 1.
- Conrads — „Halterns Römerlager und Museum“ — Recklinghausen 1932.
- Karstedt — „Die historische Rolle von Haltern“ Vestisches Jahrbuch — 51 Bd. 149.
- Schaefer — „Die Geschichte der Stadt Haltern“ 1939.
- Stieren — „Die Funde von Haltern seit 1925“ — Bodentalerfümer Westfalens — Heft 6 — Münster 1943.
- derselbe — „Römische Töpferöfen in Haltern“ — Germania, Jahrg. 16, Heft 2, 1932.

Führer durch das Museum

A. Römische Abteilung

Von der Merschstraße aus gelangt man durch den Haupteingang zunächst in eine

Vorhalle,

in der sich größere Besuchergruppen sammeln können, um einen Einführungsvortrag zu hören. Es befinden sich hier folgende Bilder und Pläne:

1. Westdeutschland zur Zeit der Römerzüge.
2. Die römischen Anlagen bei Haltern (Grundrissplan).
3. Reliekkarte des Hauptlagers.
4. Die römischen Lager bei Haltern (Umdruck).
5. Schnitt durch die Spitzgräben des Uferkastells Grabung 1902 (Photo).
6. Rekonstruktion des bis 1933 untersuchten Teiles des Hauptlagers (n. Prof. Dr. Stieren).

In dem Schaulpult — lks. unter dem Fenster — befinden sich einige schöne Bronzegegenstände, Keramik mit Bleiglasur, Bleideckel eines Apothekegefäßes mit Inschrift: **EX RADICE BRITANICA**, Bruchstücke von bunten Glasgefäßen, Glasperlen, Glasaugen, Glasmedaillon (Militärischer Orden).

Der eigentliche Rundgang durch die Sammlungen beginnt vor der Schauvitrine zwischen der Vorhalle und dem **ersten Hauptausstellungsraum**.

In dem vorderen Schaulpult befinden sich Reste von Terra-sigillaten mit graffiti und Töpferstempel. Im Glasaufsatz sehen wir das wertvolle Geschirr — wie Relieffelche, Schalen, Becher und Teller aus Terra-sigillata. In dem

rückseitigen Schaulpult sieht man kunstvoll hergestellte Gegenstände aus Bronze.

Die zweite Vitrine enthält im Glasaufsatz weiteres Geschirr aus Terra-sigillata. Im vorderen Schaulpult sind weitere Gegenstände aus Bronze ausgestellt.

Die Rückseite des Schaulpultes zeigt in seinem rechten Drittel farbige Spielsteine, Wettsteine, blaue Farbsteine und ein Stück Ostseebernstein, in seinem mittleren Drittel Saibenfläschchen, kleeblattförmige Flaschenhälse, Flaschenstüpsel und anderes mehr. Im linken Drittel eine Anzahl römischer Oellampen.

An der Rückfront des Raumes steht der Münzentisch mit einer Gold- und einer Anzahl Silber- und Bronzemünzen.

Ueber dem Münzentisch hängt das Bild des Gründers des Museums, San. Rat Dr. Conrads.

Neben der Tür ist in einem Wandschrank eine größere „Pompejanisch-rote“ Platte zum Backen großer Fladen und daneben Beispiele zugehöriger Deckel ausgestellt.

Im rechten Wandschrank befindet sich Gebrauchsgeschirr. Alle Gegenstände stammen aus einem geschlossenen Fund im nördlichen Teil des Feldlagers und wurden 1952 ausgegraben.

—o—

Betrifft man den

zweiten Hauptausstellungsraum

so sieht man links hinter dem Durchgang eine Großmühle aus Lavagestein und das Bruchstück eines Oberteiles einer Großmühle eines anderen Typs, sowie eine steinerne Handmühle. Zur Erklärung dieser Mühlen sind an den Wänden Bilder von römischen Mühlen aus Pompeji angebracht.

In der ersten Vitrine dieses Raumes sehen wir in dem Glasaufsatz einen Teller, der mit 3 Stempeln versehen ist. Einige kleine Faltenbecher, Rillen- und Stachelbecher, sowie ein Räuchergefäß und andere Gebrauchsgefäße. Das vordere Schaulpult enthält Bleistücke, ein größeres Bleirohr und Rohblei, während im rückseitigen Bleigewichte verschiedener Formen und Größen zu sehen sind.

Die zweite Vitrine zeigt im Glasaufsatz Reibschalen, germanische Kochtöpfe und verschiedene Typen von Gebrauchsgefäßen. In den Schaulpulten sind Werkzeuge, Nägel, Klammern, Holzfasten für die Holzverarbeitung zu sehen.

Die an der Längs- und Querwand aufgestellten Schaukästen enthalten Schwerkeramik und Bruchstücke von größeren Amphoren. Außerdem finden wir hier Eisengeräte — Wagenbeschläge, Teile vom Pferdegeschirr, Sicheln, Schaniere, Schlüssel, Messer, Oellampen u. a.

Im letzten Schaukasten sind Reste von römischen Waffen ausgestellt (s. Nachbildung vom römischen Pilum in der rechten Wandnische).

Die an den Wänden hängenden Bilder geben uns einen Einblick über Spuren von römischen Fundamentgräben, Abfallgruben und Pfosten, ferner Aufnahmen zweier Töpferöfen, eines römischen Legionssoldaten und eines Gedenksteins eines in der Varusschlacht gefallenen höheren römischen Offiziers.

B. Vor- und frühgeschichtl. Abteilung

1. Ältere Steinzeit etwa 50 000 bis 12 000 vor Chr. Geb.

In dem nächsten kleinen Raum finden wir die vorgeschichtl. Sammlung unserer Heimat. Links unter dem Fenster

Führer durch das ehemalige Römisch-Germanische Museum Haltern (1954)

Digitalisiert durch den Verein für Altertumskunde und Heimatpflege Haltern am See e.V.

Knochenreste von den vor etwa 50 000 bis 10 000 vor Chr. Geb. lebenden eiszeitlichen Tieren. Man sieht hier Bein-
knochen, Schulterblätter, Beckenknochen mit Gelenkkugeln,
Stoß- und Backenzähne vom Mammut. In zwei schönen
Exemplaren ist je ein Schädel vom Wisent und vom Nas-
horn erhalten (s. Mammut-Plastik und Gemälde von einem
erlegten Wisent).

2. Mittlere Steinzeit 12 000 bis 3 000 v. Chr. Geb.

Zeugen aus dieser Zeitperiode sind im ersten Schauptes
zu sehen. Geweihhacken und Geweihhäute, aus Hirschhorn
angefertigt, lassen erkennen, wie kunstvoll diese Geräte
hergestellt sind. — Der mittlere Teil des Schauptes ver-
anschaulicht uns einen Blick in die Klein- und Kleinststein-
gerätekultur des Mittelsteinzeitmenschen. Fast vollständig
sind aus dieser Zeitperiode die kleinen Feuersteingeräte
vertreten. Hier finden wir Kernsteine, kleine Spitzen (Mi-
krolithen), Messerchen, verschiedene Arten von Schabern
und eine Reihe von querscheidigen Pfeilspitzen. Neben-
liegende Bildtafel gibt uns Aufklärung über ihren Verwen-
dungszweck.

3. Jungsteinzeit 3 000 bis 1 800 v. Chr. Geb.

Die Jungsteinzeit ist die bedeutendste Periode für die
Vorgeschichtsforschung. Sie ist durch folgende Fundstücke
vertreten: Im Schauptes (letztes Drittel) Feuersteinklingen,
Messer und Pfeilspitzen. An ihnen erkennen wir den Ueber-
gang von der mittleren zur jüngeren Steinzeit. Sie waren
für die Folgezeit für den Menschen unentbehrlich und
wurden bis weit in die Bronzezeit von ihnen benutzt. Einen
weiteren bedeutenden Fortschritt in der Anfertigung von
Geräten finden wir im mittleren Schauptes (erste Hälfte).
Schön geschliffene und polierte Steinbeile aus Feuer- und
Felsgestein verschiedener Art lassen uns das erkennen

(s. Schäftung solcher Beile). — Im oberen Fach des Pultes
ist die Keramik durch zwei mit Stich- und Strichreihen
versehene Megalith-Schalen vertreten. Auf Tafeln sind Ge-
fäßreste derselben Typen angebracht. Diese Art Gefäße
gehört der Megalithkultur an, d. h. zu den Erbauern der
großen Riesensteingräber (s. Aufnahme oben: Die Düwel-
steene bei Heiden Krs. Borken).

Den im unteren Fach stehenden, mit Schnureindrücken
versehene Becher, finden wir in Hügelgräbern. Die im
selben Fach befindlichen durchbohrten Beile und Äxte ge-
hören obengenanntem Kulturkreis an.

Den Vorgang der Durchbohrung der Beile und Äxte
veranschaulicht uns die am Ausgang stehende Bohrvorrich-
tung. Jungsteinzeitlich sind die auf dem Tisch ausgelegten
Getreidequetschen (Mahlsteine).

4. Bronze - Eisenzeit 1 800 — 800 v. Chr. / 800 v. — 1 000 n. Chr. Geb.

Aus der Bronzezeit (letzte Hälfte des Schauptes)
sei der Bronzedolch erwähnt, der aus einem Hügel-
grab stammt. Grabungsumstände sind aus Plan und Modell
(Glasaufsatz rechts vom Ausgang) ersichtlich. Ein Absatz-
und ein Tüllenbeil (s. Schäftung solcher Beiltypen), Rasier-
messer, zwei schöne Bronzenadeln (Beigaben aus Grab-
lagen) bilden den Abschluß der bronzezeitlichen Funde.

Von heimischen Friedhöfen sind die im Wandschrank
ausgestellten Urnen mit Leichenbrand. Wie unsere Vor-
fahren ihre Friedhöfe anzulegen pflegten, zeigt uns das
Modell (kleines Schauptes) und der darüber hängende Plan.

Weitere Beschreibungen über die einzelnen Kulturab-
schnitte sind in den Schaupten veranschaulicht.

Bevor wir nun diesen Raum verlassen, werfen wir
noch einen Blick auf die Fundkarte. Auf ihr ist zu sehen,
wie dicht der Halturner Raum in den verschiedenen Kul-
turabschnitten besiedelt war.

Jeder vor- und frühgeschichtliche Bodenfund ist für
die Erforschung der Heimat von außerordentlicher Bedeu-
tung. Unsere Bitte an alle :

**Achtet auf Bodenfunde
und meldet sie dem Museum !**